

Sperrfrist: 4. November 2011, 17.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, beim „dies
academicus“ der Friedrich-Alexander-Universität am
4. November 2011 in Erlangen**

- Für die **Eltern** von **schulpflichtigen Kindern** sind die bayerischen **Herbstferien**
 - eine Zeit des Innehaltens
 - oder ein willkommener Anlass, Richtung Süden zu fahren und noch einmal Sonne zu tanken.
- Lange bevor die Ferien in der Allerheiligenwoche eingeführt wurden, hat die **Friedrich-Alexander-Universität** schon ein **anderes Antidepressivum** gegen den nasskalten Herbst entwickelt.
- Seit **268 Jahren** feiert sie ihren „**dies academicus**“ – ein echtes **Highlight** im akademischen Jahr.
- Ich **freue** mich, dass ich Ihnen heuer wieder persönlich die **Grüße der Baye-**

*Gedanken zum
Einstieg*

rischen Staatsregierung zu Ihrem Stiftungsfest übermitteln kann.

- *Anrede* -

Mit dem **Stiftungsfest** am 4. November hält die Friedrich-Alexander-Universität eine **lange Tradition** lebendig. Solche **Festtage**

- strukturieren den Alltag
- und bieten die Gelegenheit, **Bilanz zu ziehen.**

Beeindruckende Bilanz

Die Bilanz, die uns **Herr Präsident Gröske** gerade präsentiert hat, ist beeindruckend. Sie hat gezeigt, auf wie **vielen Hochzeiten** die FAU tanzen muss – und wie **erfolgreich** sie dabei ist. Wären wir auf einer **Aktionärsversammlung**, würden wir uns **gegenseitig gratulieren**, hier **investiert** zu haben – auch wenn die Universität in der **Exzellenzinitiative** nicht so abgeschnitten hat, wie wir alle es uns gewünscht hätten.

Die Friedrich-Alexander-Universität ist eine **Spitzenhochschule**. Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- erzielen regelmäßig spektakuläre **Forschungserfolge**
- und leisten beständig eine **Lehre** von **hoher Qualität** –

obwohl die **Rahmenbedingungen** sicher nicht immer ideal sind.

Ein besonders **großer Erfolg** ist der FAU in diesem Jahr gelungen: Sie konnte eines der **Zentren für Islamische Studien** nach Bayern holen – im **bundesweiten Wettbewerb** mit anderen namhaften Universitäten. Das geplante **Department für Islamisch-Religiöse Studien** hat inzwischen Fahrt aufgenommen.

Zentrum für
Islamische Studien
in Erlangen

Am **Anfang dieses Prozesses** stehen die **Empfehlungen** zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen, die der

Wissenschaftsrat im letzten Jahr gegeben hat.

Wir verstehen sie als **Aufforderung**, nach **Wegen zu suchen**,

- wie das **traditionelle Leistungsspektrum** der deutschen Universitäten **behutsam erweitert** werden könnte,
- um eine **bekenntnisbezogene Wissenschaft** vom Islam.

Behutsame
Integration von
islamisch-religiösen
Studien

Damit soll ein wissenschaftsstruktureller **Öffnungsprozess** angestoßen werden. Das kann gelingen, indem „**islamisch-religiöse Studien**“ an deutschen Universitäten

- **zunächst sorgsam eingeführt**
- und **anschließend nachhaltig verankert** werden.

Diese Integration soll im **breiten Dialog** mit den **Kulturwissenschaften** in den philosophischen und theologischen Fakultäten erfolgen – nicht zuletzt, damit sich die Wissenschaften **gegenseitig befruchten**.

- Anrede -

Wir leben in einem **Staat**, der säkular und religiös neutral ist. Er ist aber **nicht laizistisch**. Die Integration von „islamisch-religiösen Studien“ in das **staatliche Wissenschaftssystem** ist deshalb eine **legitime** und gleichzeitig eine **sehr reizvolle Aufgabe**.

Keine Islamisierung
der Wissenschaft

Eine **akademische „Selbstausslegung“** unter den Bedingungen der deutschen Universität wird den **islamischen Diskurs qualifizieren**. Denn sie muss den **Anschluss** an die europäische **geistes- und sozialwissenschaftliche Tradition** leisten.

Es geht uns also um die **Möglichkeit**, diese neue Wissenschaft **in unsere Wissenswelt** einzubeziehen, die von bewährten **universitären Standards** geprägt ist.

Es geht uns natürlich nicht um eine **Islamisierung der Wissenschaft** – wie von manchem befürchtet wird.

Trotzdem müssen wir die Sorge **ernst nehmen**, dass die **Grundlagen der Wissenschaft** aus religiösen oder weltanschaulichen Gründen **gefährdet** sein könnten.

Für Bayern kann ich klarstellen:

Wir werden die **Wissenschaftsfreiheit** weiterhin ohne Abstriche **wahren** und **verteidigen**. Das ist eine meiner **vornehmsten Aufgaben** als Bayerischer Wissenschaftsminister.

Wir werden auch künftig **keine Verbote** aussprechen gegen bestimmte wissenschaftliche Anschauungen oder Methoden.

Und wir werden die **wissenschaftliche Arbeit** auch in Zukunft nicht durch **verfassungswidrige Vorgaben** einschränken.

Ob eine **Theorie** oder eine **Lehrmeinung** richtig ist oder nicht: Das entscheidet der

Wissenschaftsfreiheit ohne Abstriche

wissenschaftliche Diskurs – und nicht das **Wissenschaftsministerium**.

Das gilt natürlich auch in Bezug auf die **islamisch-religiösen Studien**.

Gleichzeitig gilt selbstverständlich nach wie vor: Die **Freiheit der Lehre** entbindet nicht von der **Treue zur Verfassung**.

- *Anrede* -

Der **Erfolg** der **Friedrich-Alexander-Universität** im Wettbewerb um die Zentren für islamische Studien belegt eindrucksvoll die **Leistungsfähigkeit** dieser Hochschule. Kein Wunder, dass sie **viele Studierende** anzieht.

Mehr als **33.350 junge Menschen** studieren im Wintersemester 2011/12 an der FAU.

Nimmt man die Fachwechsler dazu, konnte sie am 17. Oktober **8.700 Erstsemester** begrüßen. Nie zuvor gab es **so viele Studierende** in Erlangen und Nürnberg.

Ausbauziele weit
übertroffen

Das heißt: Die **Ausbauziele** für das laufende Jahr wurden **weit übertroffen** – ein deutlicher Beleg, wie **erfolgreich** die Universität Erlangen-Nürnberg mit den anderen Hochschulen wetteifert um **möglichst gute Arbeitsbedingungen** für die Studierenden.

Gemeinsam haben wir den **Studienbeginn** in diesem Jahr **entzerrt**. Die **zusätzlichen Angebote** für das **Sommersemester 2011** wurden **gut angenommen**. Die **FAU** hat sich hier **besonders engagiert**.

Die **Anstrengungen der Hochschulen** haben sich **gelohnt**. Und sie **zahlen sich aus**: Denn die **Personalstellen**, die wir für den Ausbau bereit stellen, werden in Bayern zum größten Teil **dauerhaft eingerichtet** – anders als in vielen anderen Bundesländern.

- Anrede -

Die täglichen Berichte über die **Euro-Schuldenkrise** machen es deutlich: Die

Ausgeglicherer
Haushalt alternativ-
los

Lage aller **öffentlicher Haushalte** in Deutschland ist **weiterhin angespannt**.

Bayern reagiert darauf

- anders als die meisten Länder
- und anders als der Bund.

Wir werden den Generationen nach uns **keinen Schuldenberg** hinterlassen.

Wir schreiten weiter voran auf dem **Weg der Konsolidierung**.

Wir halten fest am Ziel des **ausgeglichenen Staatshaushalts**.

Diese **Grundentscheidung** ist **alternativlos**. Sie erzwingt **anhaltendes Kostenbewusstsein** in allen Geschäftsbereichen –

- auch in der Bildung,
- auch in der **Wissenschaft**.

Es wäre **unredlich**, heute Abend darum herumzureden.

Ich verkenne die **Probleme** nicht. Dieser Konsolidierungskurs verlangt auch den

Hochschulen viel ab. Ich sehe aber **keine bessere Lösung**.

Denn eine Politik, die **gestalten** will, braucht eine **nachhaltige Finanzgrundlage**. Wir wollen den **kommenden Generationen**

Chancen statt
Schulden für die
kommende
Generation

- **Chancen** ermöglichen,
- statt **Schulden** zu hinterlassen.

Das erfordert nicht zuletzt die **demographische Entwicklung**. Wir können nicht weniger jungen Menschen immer mehr staatliche Schuldenlast zumuten. Ein Haushalt **ohne Neuverschuldung** bedeutet

- finanzpolitische Nachhaltigkeit
- und **Generationengerechtigkeit**.

Damit ist Bayern auf **Zukunftskurs**. Wir sparen

„Aufbruch Bayern“

- nicht an der Zukunft,
- sondern für die Zukunft.

Denn gleichzeitig **investieren** wir in Familie, Bildung und Innovation. Das sind die **drei**

Schwerpunkte unserer Zukunftsstrategie „**Aufbruch Bayern**“.

Zukunftsinvestitionen sind für uns **keine leeren Floskeln** für Festvorträge. Der Freistaat hat im **Doppelhaushalt 2011/2012** die Ansätze bei den Hochschulen **deutlich gesteigert** – trotz der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen.

Das heißt unterm Strich: Die **bayerischen Hochschulen** haben heuer und im nächsten Jahr **mehr Geld zur Verfügung**. In Zeiten, in denen überall gestrichen wird, ist das **keine Selbstverständlichkeit**.

Das ist eine **gute Grundlage** dafür, dass wir die **beiden großen Hürden** überspringen können, die im kommenden Jahr auf unserem Weg liegen:

- zum einem die ungebrochen **hohen Studierendenzahlen**,
- zum anderen die weitere Antragstellung in der **Exzellenzinitiative**.

Die Fortsetzungsanträge für die beiden bedeutenden Erlanger Projekte in der ersten Förderlinie [„*Erlangen Graduate School in Advanced Optical Technologies (SAOT)*“] und in der zweiten Förderlinie [„*Engineering of Advanced Materials (EAM)*“] konnten fristgerecht auf den Weg gebracht werden.

- Anrede -

Zu ihrem **268. Geburtstag** wünsche ich der Friedrich-Alexander-Universität, dass sie **weiterhin erfolgreich** wirkt als

Schluss

- fränkische,
- bayerische,
- deutsche
- und europäische **Spitzenuniversität**.

Schließlich soll der **nächste Jahresbericht** wieder **so positiv** ausfallen wie heute.

Die **Voraussetzungen** dafür stehen **nicht schlecht** –

- mit der ambitionierten **Hochschulleitung**,
- den engagierten **Wissenschaftlerinnen** und **Wissenschaftlern**,

- den motivierten **Studierenden**
- und den **Investitionen** des Freistaats hier in Erlangen.

Schon am **nächsten Donnerstag** treffen wir uns ja wieder, um

- den **Neubau** für die Mathematik und die Informatik
- sowie die **Erweiterungsbauten** für den Maschinenbau einzuweihen.

Sie sehen: Es gibt immer einen **guten Grund** für den Bayerischen Wissenschaftsminister, **nach Erlangen** zu kommen.